

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Verpflegsakzessist als Arzt.

Die Gesetze des Friedens haben nicht Gültigkeit für den Krieg. Im Frieden ist jeder Truppengattung die Eigenart ihrer Wirksamkeit gesichert, jedem Offizier die Grenze seines Tätigkeitskreises geboten. Im Krieg, in dieser Feueresse der Gefahr, schmilzt alles zusammen, enger binden sich die sorgsam getrennten Bestimmungen im Ziele jener höchsten: des Sieges. Tausendfach haben wir die Rollen getauscht gesehen: Kavalleristen im Schützengraben, Artilleristen, die Attaken reiten, Sappeure, die stürmen, Ärzte, die Erdhöhlen graben helfen, Priester, die Soldaten zum Sturm aufrufen — jede Waffe, jede Stelle dient im Notfalle der anderen. Und die wahre Tüchtigkeit des Offiziers zeigt sich darin, daß er nicht nur in seiner engeren, ihm gemäßen Sphäre erfolgreich zu wirken versteht, sondern überall, wo es nottut, Helfer und Führer zu sein vermag. Diese Vielgestaltigkeit und universale Tüchtigkeit hat im hervorragenden Maß auch der Landsturmpflegsakzessist Ernst Brandeis beim ersten Korps erwiesen, als sich in der Krankenhaltstation besonders schwierige Umstände ergaben. Seine Aufgabe war, seiner Stellung gemäß, eigentlich nur für die Verpflegung der Station Sorge zu tragen, Vorräte zu requirieren und die Magazine zu überwachen. Aber als die Verwundeten unablässig zuströmten, war es auch nötig geworden, für ihre Unterbringung zu sorgen, immer neue stuteten von den schweren Kämpfen zurück und der wichtigste Helfer fehlte, ein Arzt. Der Verpflegsakzessist Brandeis zögerte nicht, obwohl bis zur Erschöpfung von seinen eigenen Obliegenheiten beansprucht, auch diesen Dienst zu übernehmen. In einem Samariterkurse geschult, befaß er Kenntnisse genug, um mit Hilfe einiger Sanitätsoldaten den Verwundeten Verbände anlegen zu können und ihnen Labung zu bieten. Mancher wackere Soldat ist durch sein energisches Eingreifen vor dem Verbluten geschützt worden und die musterhafte Ob-
sorge in allen seinen Anordnungen erzielte in dem Anstrom der Hilfsbedürftigen Ruhe und Ordnung. Als dann der Kampf immer näher an das Dorf sich heranzog, dachte der wackere Akzessist nur an das Schicksal der ihm Anvertrauten und des ihm unterstellten Gutes. Während schon die Geschosse gegen die Häuser sausten, organisierte er mustergültig den Abtransport und die Räu-